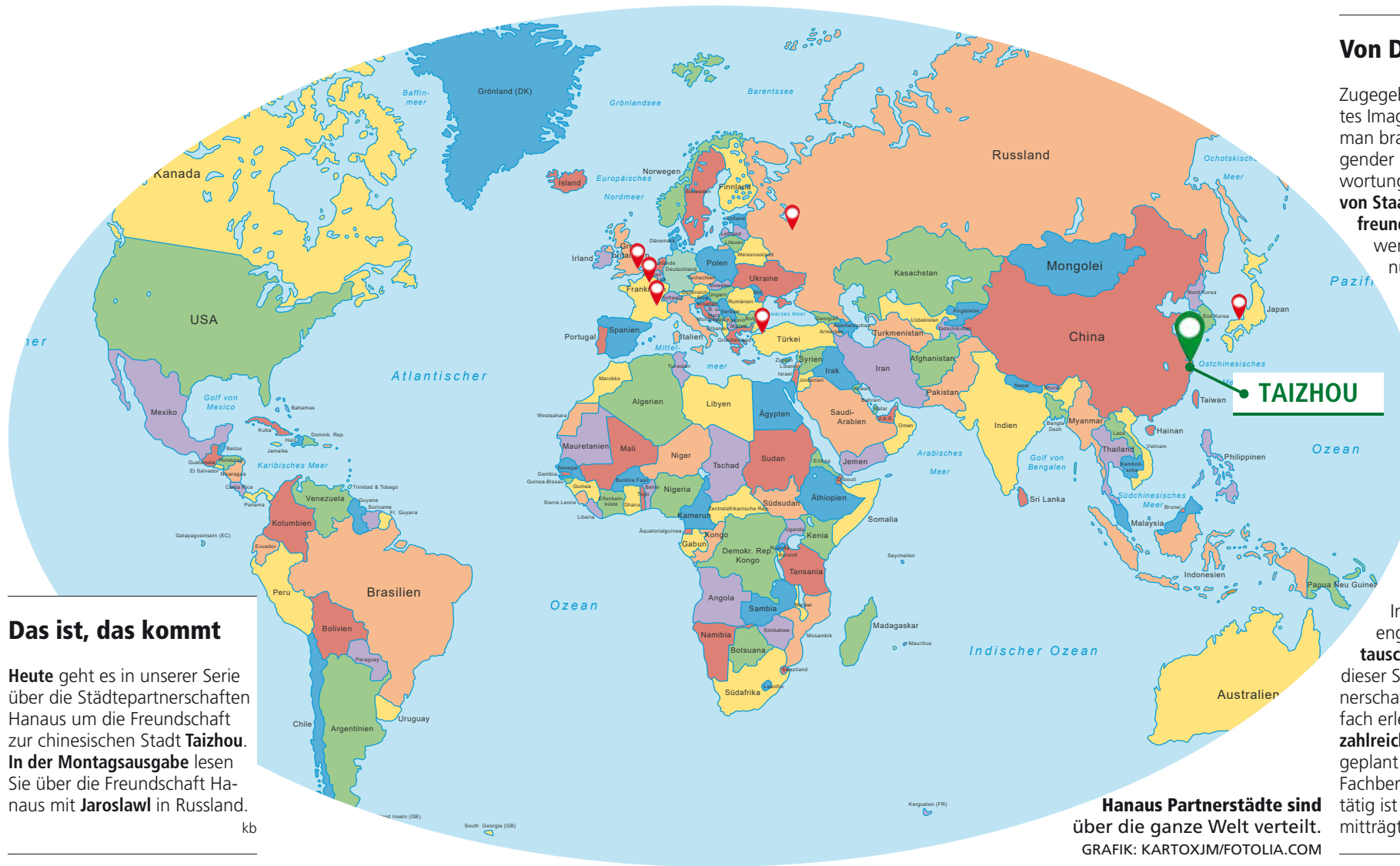


**DIE PARTNERSTÄDTE** der Grimmstadt

# Weltweit verbandelt

Seit Jahrzehnten pflegt die Stadt Hanau partnerschaftliche Verbindungen zu sieben Städten in sechs Ländern. In diesem Jahr stehen ein großes Jubiläum sowie diverse Feierlichkeiten an. Aus diesem Anlass startet der HANAUER ANZEIGER heute eine Serie über Hanaus Städtepartnerschaften.

VON GABRIELE REINARTZ



**Das ist, das kommt**  
 Heute geht es in unserer Serie über die Städtepartnerschaften Hanaus um die Freundschaft zur chinesischen Stadt Taizhou. In der Montagsausgabe lesen Sie über die Freundschaft Hanaus mit Jaroslavl in Russland.

Hanaus Partnerstädte sind über die ganze Welt verteilt. GRAFIK: KARTOXM/FOTOLIA.COM

**Von Dartford bis Tottori**

Zugegeben, sie haben in der Öffentlichkeit ein leicht angestaubtes Image. Städtepartnerschaften – braucht man die noch? Oh ja, man braucht sie noch, vielleicht in einer Zeit wie der jetzigen dringender denn je. Städtepartnerschaften tragen eine große Verantwortung: Sie sind ein essenzieller Bestandteil, um die Beziehungen von Staaten untereinander dauerhaft stabil und das Miteinander freundschaftlich zu halten. Städtepartnerschaften entstanden wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Menschen nur eins wollten: ab sofort in Frieden miteinander leben. Mit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft auf wirtschaftspolitischer Ebene schien die Zeit gekommen, sich den ehemaligen Erzfeinden auch auf menschlicher Ebene anzunähern. Dies war die Zeit, in der Hanaus älteste Städtepartnerschaft gegründet. Dieses Jahr im November feiert sie ihr 50-jähriges Jubiläum: die Städtepartnerschaft mit Dartford in Großbritannien. Hanau-Dartford ist aber nur eine von insgesamt sieben Partnerschaften, die die Brüder-Grimm-Stadt im Laufe der Jahrzehnte schloss. Weitere sind Francheville und Conflans-Ste-Honorine in Frankreich, Jaroslavl in Russland, Nilüfer in der Türkei, Tottori in Japan und Taizhou in China. Sie alle haben eines gemein: Keine von ihnen könnte bestehen, würden sie nicht von den Bürgern dieser Städte getragen. In Partnerschaftsvereinen zusammengeschlossen, engagieren sie sich unermüdlich für den kulturellen Austausch zwischen ihren Städten. Diesen Menschen gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank. Wie lebendig eine Städtepartnerschaft sein kann, können die Hanauer in diesem Jahr mehrfach erleben: „Wir haben wieder einen vollen Kalender und zahlreiche spannende Veranstaltungen mit unseren Partnerstädten geplant“, verrät Christine Schilling, die bei der Stadt Hanau im Fachbereich Kultur, Stadtidentität und Internationale Beziehungen tätig ist und damit die Städtepartnerschaften seitens der Stadt mitträgt.

# Musterbeispiel für chinesisch-deutsche Partnerschaften

Mit der chinesischen Stadt Taizhou verbindet die Grimmstadt eine innige Freundschaft

**VON GABRIELE REINARTZ**  
 Hanau/Taizhou – Zwischen der chinesischen Stadt Taizhou und Hanau gibt es eine sehr enge Bande. Die Partnerschaft basiert in erster Linie auf einem regelmäßigen Schüleraustausch, aber auch auf einem vertrauensvollen Austausch und Miteinander im kulturellen und kommunalen Bereich. „Wir hatten zum chinesischen Frühlingsfest hochkarätige Künstlergruppen aus China zu Besuch, darunter die 'Chinese original song and dance troupe' aus Peking, die zuvor noch in Paris und Madrid gastiert hatte“, verrät Jürgen Scheuermann, Direktor der Karl-Rehbein-Schule (KRS) und Vorsitzender des Vereins „Freundschaft mit Taizhou“. Gastgeber der Veranstaltung im Februar war neben der KRS und dem Freundschaftsverein auch der Verein der Überseechinesen. Erwarten durften die Gäste ein farbenfrohes und atemberaubendes Bühnenspektakel. Vor dem Hintergrund dieser Veranstaltung wurden zudem 90 Bilder chi-

nesischer Künstler im Congress Park Hanau ausgestellt. Wie sehr die Bande zwischen Hanau und Taizhou in der 6,6 Millionen Einwohner zählenden Metropole geschätzt wird, drückte sich unter anderem darin aus, dass dieser Abend vom chinesischen Generalkonsul höchstpersönlich eröffnet worden war. „Wir haben die höchste Stufe der Partnerschaft erreicht, wir sind 'Friends'“, erläutert Scheuermann nicht ohne Stolz. Seit 2010 gibt es den Verein „Freundschaft mit Taizhou“, an dessen Gründung Scheuermann nicht ganz unschuldig war. Er lebt Völkerverständigung, sitzt nicht nur seinem Verein vor, sondern ist auch Mitglied in anderen Partnerschaftsvereinen, unter anderem Jaroslavl und Dartford. Nicht zuletzt auch deswegen, um seinen Schülern die Möglichkeit zu bieten, in andere Kulturen hineinzuschnuppern. „2007 kontaktierte mich ein chinesischer Headhunter, der von Taizhou beauftragt worden war, in Deutschland eine



Zum chinesischen Frühlingsfest im Februar im CPH waren Künstlergruppen aus China zu Besuch. FOTOS: ULRIKE PONGRATZ/PM

Schule zu finden, die an einem Schüleraustausch interessiert ist. Die Homepage der Karl-Rehbein-Schule hatte ihm sehr gut gefallen“, sagt er zu den Hintergründen. Noch im selben Jahr führte die Schule eine Chinesisch AG ein, in der 40 Schüler, aufgeteilt in zwei Gruppen, in Sino-logie unterrichtet wurden. Aus dieser Zeit rührt auch die

enge Verbindung zu den Überseechinesen, mit denen bereits schon viele Veranstaltungen gemeinsam aus der Taufe gehoben wurden. „Wir gelten als Musterbeispiel für chinesisch-deutsche Partnerschaften“, sagt Scheuermann, der sich mittlerweile auch Ehrenbürger der Stadt Taizhou nennen darf. „Unsere Mitglieder, insgesamt 90 an der Zahl, sind

alle sehr am kulturellen Austausch interessiert. Es sind zum Beispiel Anwälte, Vertreter der KRS, Klinikärzte oder auch Vertreter von Banken und der örtlichen Industrie sowie Privatleute“, zählt er auf. In Taizhou gehören dem dortigen Verein ein ähnliches Klientel an, es sind Unternehmer, Lehrer und Mitglieder der Stadtverwaltung.

Nachwuchsprobleme kennen die Freundschaftsvereine nicht. In den zahlreichen Aktivitäten seien Unternehmen ebenfalls eingebunden, gibt Scheuermann als Begründung an. Fester Bestandteil sei aber die Schulpartnerschaft. Jedes Jahr kommen 25 Schülerinnen und Schüler aus Taizhou im Juni nach Hanau beziehungsweise reisen 25 Schülerinnen und Schüler aus Hanau im April nach Taizhou. Bald ist es also wieder so weit. Übernachtet wird in Familien. Partnerschule der KRS ist die alteingesessene Sanmen, die bereits 80-jähriges Jubiläum feierte, zu dem Scheuermann ein Grußwort der Stadt Hanau überbringen durfte. Die letzte Bürgerreise fand 2015 statt, Teilnehmer waren ausschließlich Vereinsmitglieder, die sich sechs Tage im Land aufhielten. „Ich bin sehr gern in China, man wird mit großer Herzlichkeit getragen“, verrät er. Freunde habe er daher schon viele gefunden und stehe täglich über Chats mit ihnen in Kontakt. „Ich nehme an ihren Leben teil und sie an meinem“, sagt er.

Jedes Mal wenn er in Taizhou sei, habe er die Aufgabe, den 2009 zur Schulpartnerschaft gepflanzten deutsch-chinesischen Freundschaftsbaum, ein Nadelgehölz, zu gießen. Die Stadt Taizhou selbst, südlich von Shanghai gelegen, sei auch ein Erlebnis für sich. Sie hat ein subtropisches Klima, „es gibt wunderschöne Landschaften, vorgelagerte Inseln, auf denen die Meeresfrüchte für Shanghai gezüchtet werden“, schwärmt er. In diesem Jahr stehen außer dem Frühlingsfest und dem Schüleraustausch noch weitere Aktivitäten an. So soll es ein Symposium geben, auf dem sich Ärzte über Medizin in Deutschland und in China austauschen können. Geplant sei, die Brüder-Grimm-Festspiele nach Taizhou zu bringen. Dafür sucht Scheuermann noch Sponsoren. „Dies würde unsere ohnehin in Taizhou schon sehr starke 'Marke Hanau' noch weiter festigen“, ist er überzeugt. „Die Chinesen wissen sehr viel über die Brüder Grimm, vielleicht sogar mehr als mancher Deutsche.“



Immer wieder organisiert der Partnerschaftsverein Reisen nach China, zuletzt im Jahr 2015.



Die Stadt Taizhou ist südlich von Shanghai gelegen. Bezeichnend sind das subtropische Klima und die wunderschöne Landschaft.